



Die neue Tier-im-Recht-Kampagne von Ruf Lanz spaltet die BDSM-Szene

Die neue Kampagne der Stiftung Tier im Recht kommt nicht überall gut an. Die Sadomaso-Szene fühlt sich offenbar vor den Kopf gestossen.

TEXT Thomas Höusermann – 12.2.2019



Die fünf, von Ruf Lanz kreierten Sujets zeigen Tiere in Sadomaso-Kleidung. Darunter der Spruch: «Kein Tier hat Lust, gequält zu werden» (*Werbwoche.ch berichtete*). Wie die *Sonntagszeitung* kürzlich berichtete, führte die Kampagne zu Kritik in den Sozialen Medien. Von «Randgruppenbashing» sei etwa auf Facebook zu lesen gewesen.

Die BDSM-Szene störe sich an den Bildern – diese könnten falsch verstanden werden, erklärt Simona, Präsidentin der IG BDSM, gegenüber der Zeitung. BDSM finde zwischen zwei erwachsenen Menschen und vor allem einvernehmlich statt. Der Witz der Kampagne – nämlich, dass Tieren Schmerz eben gerade nie einvernehmlich zugefügt werde – werde nicht verstanden, ist Simona überzeugt. «Für uns ist das wirklich heikel, weil in den Köpfen der Leute hängen bleibt, was ohnehin schon viele denken: Sadomaso gleich Tierquälerei».

Ist die Kampagne wirklich Shitstorm-würdig? Simona sagt: «Wie so oft verleitet das Internet zu heftigeren Reaktionen, als man sie im realen Leben zeigen würde.» Und aus BDSM-Kreisen sind durchaus kritische Voten zur aktuellen Debatte zu vernehmen. «BDSMler sind, sobald ihre Religion «missbraucht» wird, gänzlich humorlos, fühlen sich nicht ernst genommen und beweisen dieses, indem sie pseudo-intellektuelle Diskussionen führen, statt einfach mal den gesunden Menschenverstand einzuschalten», äusserst sich ein «Direktbetroffener» in den Sozialen Medien. Auf der Facebook-Seite von Tier im Recht bekommt die Kampagne gar konkreten Zuspruch: «Bin selbst aus der BDSM-Szene und fühle mich weder diskriminiert noch falsch verstanden oder sonst was. Finde auch die Plakate Top!», so ein User.

